



Spuren des aus Auel stammenden Architekten Wilhelm Koep in Köln: Das „Blau-Gold-Haus“ am Domkloster (oben links) (Foto: wiki commons) und das Barthonia-Forum (oben rechts) in Ehrenfeld. (www.rheinische-industriekultur.de)

Links: altes Haus Koep in Auel, abgerissen um 1960, Standort des heutigen Hauses Kleis-Peters. (Quelle: Dhur M., Brassinne-Dhur L.: Dorfchronik Steffeshausen-Auel, Prüm 2007)

Titelbild: Nachgestellte Fronleichnamsprozession beim Umzug des Ameler Sommerfestes 1997. (Foto: KD Klauser)

INHALTSVERZEICHNIS

Vom Fluch einer guten Bildung S. 119
Michael Heinzel

Hotel Borgs im Lager Elsenborn: Glanz, Gloria und Niedergang (2) S. 121
Erwin Peterges u. Anne Marie Van de Velde

Die Telefonistin S. 123
Erika Pireaux-Heck
Hubert Jates

Lehrerkonferenz der Inspektion Bütgenbach S. 126
Norbert Thunus (Übers. Karin Heinrichs)

Aus der Fotokiste S. 130
Zentrum für Ostbelgische Geschichte

Im letzten Weltkrieg: Das Gefangenlager Atzerath S. 132
Johann Wiesemes

Entwicklungstendenzen der Spiritualität: Devotionalien S. 134
Vitus Sproten

RUBRIKEN S. 135-139
- Vereinsleben
- Aus der Fotokiste

HEIMATLICHES S. 140
fronleichnamsprozession in den ardennen
freddy derwahl

MUNDART S. 140
De Johesusfluch
Heribert Albring (†), Bütgenbach

ZS Zeitschrift für Geschichte, Brauchtum und Kultur

Mitgliedsbeitrag:

Inland: 22 €
Ausland: 29 €
Porto inbegriffen
Konto für Mitgliedsbeiträge:
IBAN: BE89 1030 2648 2785
BIC: NICABEBB

Verlag: Kgl. Geschichts- und Museumsverein „Zwischen Venn und Schneifel“
MwSt. BE 0409.696.425

Verantwortlicher Herausgeber:
Dr. Jens Giesdorf, Lasel

Druckkoordination:
Luca Haas, Schönberg
Walter Hilgers, Crombach

Versand und Redaktion:
ZVS-Museum,
Schwarzer Weg 6, B-4780 St.Vith
Tel. 080 22 92 09 (werktags 13-17 Uhr)
E-Mail: info@zvs.be

Internet: www.zvs.be
Druck: PRO D&P, St.Vith

Die Veröffentlichungen verpflichten nur den jeweiligen Verfasser - für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Der Abdruck der in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge in Wort und Bild ist, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Kgl. Geschichts- und Museumsvereins „Zwischen Venn und Schneifel“ gestattet.

Ostbelgien Mit Unterstützung der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens



Der Umwelt zuliebe auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

KALENDARIVM

Vor 20 Jahren:

Der Architekt Wilhelm Koep

In der Zeit von 1935 bis 1985 entstanden in Köln und Umgebung zahlreiche öffentliche Gebäude, Gewerbebauten und Wohnhäuser, die von dem aus Auel bei Burg-Reuland stammenden Architekten Wilhelm Koep (*26.5.1905, †25.6.1999) entworfen wurden. Bereits mit 15 Jahren zog es den jungen Mann nach Köln, wo er die Kunstgewerbeschule besuchte. 1922 wurde er Mitarbeiter des Architekten Ludwig Paffendorf (1872-1949), der seinerseits am Ende des Ersten Weltkriegs Soldatenfriedhöfe im südlichen Teil Belgiens gestaltet hatte.

Ab 1929 wurde Koep mit der Bauleitung der von Paffendorf entworfenen Gebäude beauftragt. Ab 1935 kamen seine eigenen Entwürfe zur Ausführung und er übernahm das Büro und die Kundschaft seines Lehrmeisters. Beim Wiederaufbau der durch Kriegseinwirkungen größtenteils zerstörten Fabrikanlagen zur Herstellung von Parfüms und Seifen sowie Verwaltungsgebäuden der Firma „Ferd. Mühlens 4711 Kölnisch Wasser“ in Köln-Ehrenfeld, als deren Hausarchitekt er galt, stand ihm sein Sohn Rudolf Koep (1935-1997) zur Seite. Den beiden Architekten gelang es, dem in Ehrenfeld gelegenen Komplex aus zahlreichen Alt- und Neubauten und unterschiedlichen Geschosshöhen durch die in den Firmenfarben Blau und Gold gehaltene Aluminiumfassade ein einheitliches Aussehen zu verleihen.

Koeps wohl bekanntestes Werk ist das 1952 entstandene „Blau-Gold-Haus“ am Domkloster gegenüber dem Kölner Dom, das er ebenfalls für die Firma Mühlens entworfen hat. Diesem Gebäude verpassten die Kölner wegen seiner farbigen Fassade zunächst den wenig schmeichelhaften Spitznamen „Tosca-Puff“. Heute gilt es als Musterbeispiel für die Architektur der 1950er Jahre und steht neben den Sartory-Sälen (1950) und der ehemaligen Parfümfabrik 4711 (heute Barthonia-Forum, 1950-1962) in Köln-Ehrenfeld unter Denkmalschutz.

Koep gilt als Architekt, der sich zwar weitgehend den Anforderungen seiner Kunden unterwarf, aber bei der Ausführung auf perfekte Qualität achtete, sowohl im Außenbereich als bei der Innengestaltung seiner Gebäude, und auch stets auf das städtebauliche Umfeld Rücksicht nahm.

Karin Heinrichs